

Infoveranstaltung „genomische Zuchtwerte bei Berner Sennenhunden“ am 22.10.2016 am Institut für Genetik und Vererbungsforschung der Tierärztlichen Hochschule



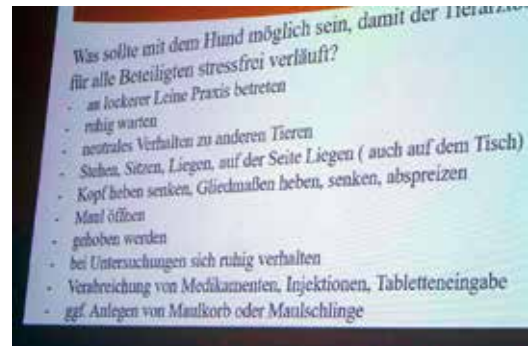
Am 22. Oktober letzten Jahres fand in Hannover eine weitere Informationsveranstaltung zu den genomischen Zuchtwerten bei Berner Sennenhunden statt.



Vor dieser Veranstaltung wurde das jährliche Züchterseminar der Landesgruppe Niedersachsen mit den Themen „Zucht im SSV“, referiert durch Christel Fechner, und „Vorbereitung auf den Tierarztbesuch, Grundlagen der Anatomie und Physiologie, Gesundheitskontrolle, Medika-

menteneingabe“, vorgetragen durch Dr. Norbert Bachmann, abgehalten.

Anschließend wurden die genomischen Zuchtwerte als Zuchtstrategie auch unter dem Aspekt der aktuellen Ergebnisse erörtert. Der Ausblick für die genomischen Zuchtwerte und die weitere Vorgehensweise wurde mit den Anwesenden



gemeinsam intensiv diskutiert. Referenten für diesen Teil der Veranstaltung waren Christel Fechner, Dr. Norbert Bachmann und Prof. Dr. Ottmar Distl.

Für den organisatorischen und nicht zuletzt den „kulinarischen“ Rahmen haben viele Mitglieder der Landesgruppe Niedersachsen gesorgt.



Allen Beteiligten gilt ein ganz besonderes Dankeschön. Die Veranstaltung war mit ca. 80 Personen sehr gut besucht. Allgemein wurde für alle Bereiche dieser Veranstaltung ein positives Resümee gezogen.

Es war besonderes Anliegen nochmals verständlich und möglichst einfach darzustellen, was genomische Zuchtwerte bedeuten, welche züchterischen Hil-



feststellungen sie bieten, welche Aussagekraft die Werte haben, wo aber auch die Grenzen dieser Berechnungen liegen. Es wurde deutlich herausgestellt, dass die genomischen Zuchtwerte mittelfristig bei entsprechend hoher Beteiligung zu einer

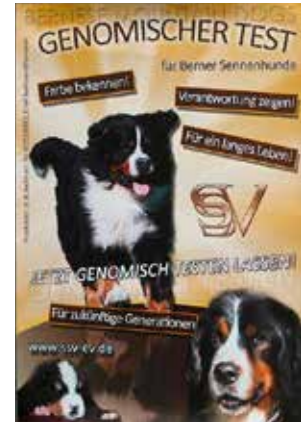


Erhöhung der Lebenserwartung bei Berner Sennenhunden dienen können, jedoch nicht als Einzeltiervorhersage für die Lebenserwartung zu verstehen sind.

In der anschließenden Diskussion ging es um die weitere Vorgehensweise bezüglich der geno-



mischen Zuchtwerte. Die meisten SSV-Züchter lassen ihre Zuchthunde erfreulicherweise testen und unterstützen somit das Projekt aktiv. Andererseits werden auch viele Verpaarungen, insbesondere mit ungetesteten, nicht im SSV gekörten Rüden, vorgenommen. In den letzten drei Jahren (Stand 10/2016) wurden 6 ungetestete, nicht im SSV gekörte Rüden eingesetzt, welche jeweils 5 bis 12 Würfe gezeugt haben. Weitere 4 Rüden (ungetestet/ nicht im SSV gekört) haben jeweils 3 oder 2



Würfe gebracht. Es wurde erläutert, dass es zum einen zuchtstrategisch wichtig ist, möglichst mit getesteten Hunden, Rüde und Hündin, zu züchten, um im Wissen der Ergebnisse, entsprechende Paarungen vorzunehmen und damit die Lebenserwartung der Population mittelfristig zu steigern, aber es zum anderen auch von Vorteil ist, die genetische Breite unter Umständen auch durch Auslandsverpaarungen zu erhöhen. Um für dieses „Spannungsfeld“ in Zukunft eine Antwort zu finden zu können, wurde die Frage einer generellen Verpflichtung zum Test bei Zuchttieren unter den Anwesenden aufgeworfen und ausgiebig diskutiert. Die einen führten an, dass die Steigerung der Lebenserwartung durch genomische Untersuchungen oberste Priorität haben müsse, die Nachfrage nach Welpen von getesteten Eltern hoch sei und dies der SSV-Zucht ein qualitatives Alleinstellungsmerkmal gäbe, die anderen verwiesen auf das unerlässliche Zuchtziel, die genetischen Populationsbreite hoch zu halten, welches durch die Verwendung von nicht im SSV gekörten Hunden gewährleistet sei. Nach der überaus sachlichen und konstruktiven Diskussion war man sich darüber einig, dass eine Verpflichtung zum Test für Deckrüden spätestens ab dem 2. oder 3. Wurf anzustreben wäre. Diese Diskussionsgrundlage wird dem Zuchtaussschuss für seine nächste Sitzung vorgelegt werden, entsprechende Beschlüsse würden dann nochmals in der Mitgliederversammlung diskutiert werden



können. Insofern war auch diese Infoveranstaltung eine gelungene Veranstaltung, um basisdemokratisch nach Lösungswegen für anstehende züchterische Fragestellungen zu suchen.

Sehr erfreulich, dass sich so viele daran konstruktiv beteiligt haben.

*Dr. Norbert Bachmann
(Projektleiter „genomische Zuchtwerte“)*